

Demas und die Liebe zur Welt

Eine Predigt von Pastor Andy Mertin am 10.02.2024 in der Arche Jugend

Wir haben über Simson und seine Unmoral und seine Schwäche für Frauen gehört, über Gideon und seinen Götzendienst und letzten Samstag über Lot, der sich mit seinem Leben der gottlosen Stadt Sodom angepasst hatte und nur im allerletzten Moment vor dem Gericht Gottes gerettet wurde. Es waren zwar alle Männer, die zwar im Glauben standen, aber dennoch große geistliche Schwächen erkennen ließen und mit schweren Anfechtungen zu kämpfen hatten. Wir alle sind als Christen „unvollkommene Heilige“. Aber die Frage ist vielmehr, ob wir überhaupt echte Gläubige sind. Denn der Lebensstil mancher jungen Leute deutet darauf hin, dass sie gar nicht zu Jesus gehören. Es gibt dazu eine sehr ernste bekannte Bibelstelle. Jesus selbst hat gesagt: *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. 22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? 23 Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“* (Matthäus 7,21-23)

Kennst du Jesus? Kennt Jesus dich? Es nützt dir nichts, wenn du zwar regelmäßig Gottesdienste besuchst und mal auf eine Freizeit mitkommst, aber ein Leben im Widerspruch zu Jesus führst. Er hat gesagt, wer mich liebt, der hält auch meine Gebote. Wenn ich gefragt werde, was für mich als Jugendpastor einer so großen Jugendarbeit die größte Herausforderung ist, dann sage ich, dass mich besonders betroffen macht, wenn Jugendliche hier nur mitlaufen, aber gar nicht richtig bei der Sache sind, oder sie sich eine Zeitlang als engagierte Christen zeigen und mit Eifer bei der Sache sind, aber dann doch plötzlich wegbleiben und einen Weg der Sünde einschlagen. Als Schlusspunkt unserer Miniserie möchte ich heute auf einen Mann aus der Bibel zu sprechen kommen, der nur dreimal namentlich ganz kurz erwähnt wird, aber uns eine große Warnung sein soll – es geht um Demas. Der Apostel Paulus schreibt an seinen Mitstreiter Timotheus, der für ihn wie sein eigener Sohn war: *„Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gezogen.“* (2Timotheus 4,10) Ein kurzer Satz mit so viel Wirkung: „Demas hat die Welt liebgewonnen“. Paulus verurteilt ihn nicht, aber es drückt den Schmerz und die Enttäuschung von Paulus aus, dass er einen guten Freund verloren hat, während er selbst im Gefängnis dem Tod ins Angesicht blickte. Leider hat sich das in der Gemeinde Jesu mittlerweile tausendfach wiederholt und auch Jesus erlebte das schon mit Judas, Petrus und so vielen seiner Nachfolger. Und auch wir selbst haben es erlebt, wie uns geliebte Menschen plötzlich verlassen und uns den Rücken zugekehrt haben, die einmal Jesus nachgefolgt sind. Aber es geht jetzt gar nicht so sehr um Menschen, die uns verlassen haben, sondern vielmehr um uns selbst. Die Bibel sagt einmal, nachdem über das große Versagen des Volkes Israel gesprochen wurde: *„Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!“* (1Korinther 10,12) Nein, wir wollen nicht auf Israel zeigen, die immer wieder erbärmlich versagt haben und auch nicht auf Demas, sondern uns selbst vor Gott prüfen, wo wir stehen. Möge Gott uns helfen und bewahren. Aber schauen wir uns die Geschichte mit Demas mal genauer an.

1. Demas, der vorbildliche Mitarbeiter

Es fängt alles ganz optimal an. Da ist ein junger Mann, der in die Gemeinde kommt und Jesus nachfolgt und sich im Mitarbeit bewährt und zum Dienst an der Seite des Paulus berufen und ein treue Weggefährte wurde. Er war nicht nur mal so am Rand irgendwo dabei, sondern war wirklich einer der zum Team des Apostels gehörte. Das wird daran deutlich, als Paulus im Gefängnis in Rom landet und nur seine engsten Leute um sich hatte. Im Brief an seinen Glaubensbruder Philemon aus Kolossä, dessen entlaufener Sklave Onesimus bei Paulus in Rom zum Glauben kam, schreibt Paulus am Ende des Briefes: *„Es grüßen dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus, Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.“ (Philemon 24)*

In der Auflistung der treuen Mitarbeiter war Demas voll dabei. Er hat mit das Evangelium verkündigt, Gemeinden mitgegründet, missioniert, hat Seelsorge und Schulungen gemacht und Glaubensgeschwister gestärkt und aufbaut. Er hat Reisen und Veranstaltungen organisiert und stand dem Apostel insgesamt mit Rat und Tat in guten und in schlechten Zeiten zur Seite und war zunächst ein vorbildlicher Mitarbeiter, sodass er in der Bibel überhaupt erwähnt wird.

Manch einer hat sich auch in unserer Jugend- und Gemeindegemeinschaft fantastisch eingebracht. Nicht nur irgendwo im Hintergrund, sondern auch in einem Hauskreis, oder auf der Bühne mit Lobpreis und Predigt und alles schien so perfekt. Wenn man alte Gruppenbilder sieht, dann wird einem bewusst, wer nicht mehr dabei ist und jetzt andere Wege beschritten hat. Es gibt Phasen, da kann es einen als jemand, der sich in Menschen investiert, frustrieren, weil man denkt, ob sich der Einsatz auch gelohnt hat, wo doch so viele scheinbar nicht mehr dabei sind. Natürlich gibt es viele, die sich einfach nur zurückgezogen haben, weil der Job und die Familie sie fordern, aber da sind auch mehr als uns lieb ist, die tatsächlich dem Glauben den Rücken gekehrt haben und in die Welt gegangen sind. Das geht in der Regel nicht von heute auf morgen, sondern man merkt so langsam, wie bei jemand das Feuer, die erste Liebe zu Jesus abkühlt.

Offensichtlich hat Paulus auch einen schleichenden Prozess der Abkehr bei Demas festgestellt. Vielleicht ist die Beziehung nach und nach abgekühlt und Paulus spürte, dass Demas nicht mehr so ganz bei der Sache war. Im Brief an die Gemeinde in Kolossä schreibt Paulus am Ende: *„Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.“ (Kolosser 4,14)* Es wirkt hier mehr wie ein Zusatz. Da ist Lukas, der als geliebter Arzt hervorgehoben und wertgeschätzt wird und dann kommt noch Demas. Ja, er gehörte zwar noch zum Team, aber irgendwie vielleicht auch nicht mehr so ganz. Wie ist es bei dir? Bist du ganz oder nur halb dabei? Leider gibt es so viele Mitläufer, Scheinchristen, die es letztlich dann doch nicht ernst meinen. Komm, lass dich wieder neu motivieren und von Gottes Feuer anstecken.

2. Demas hat die Seiten gewechselt

Paulus schrieb: *“Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit liebgewonnen hat.”* Was genau heißt das? Die „Welt“ ist der Oberbegriff für eine Abkehr von Gott und dem Leben in Sünde. Aber wie sehr hat sich Demas in die Welt begeben und sich damit ja nicht nur von Paulus, sondern vielmehr von Jesus abgewandt? In Matthew Henrys Kommentar heißt es, dass Demas „durch weltliche Angelegenheiten, in die er sich verwickelte, von seinem Amt abgehalten wurde. Christus und sein Evangelium wurden verlassen und

vergessen, und er verliebte sich in die Welt.“ Wenn man in den Urtext schaut, wird deutlich, dass Demas leider ganze Sache gemacht hat und nicht mal nur so eine kleine Glaubenskrise hatte. „Demas hat die Welt liebgewonnen.“ Das griechische Wort „Agape“ für Liebe, was hier gebraucht wird, ist das gleiche Wort, welches Paulus unmittelbar davor benutzt, wo es darum geht am Ende der Zeit, wenn Jesus wiederkommt, seine Erscheinung lieb zu gewinnen. Es geht also darum entweder Jesus zu lieben, oder die Welt zu lieben, beides gleichzeitig geht nicht. Aber wie genau kam es dazu, dass Demas sich in die Welt verliebte?

2.1. Aufgrund der allgemeinen Versuchungen

Demas war mit Paulus in der pulsierenden Weltmetropole Rom und hat dort natürlich alles hautnah miterlebt, wie das große Kolosseum mit 50.000 Sitzplätzen, oder den Circus Maximus mit über 250.000 Plätzen und dazu all die großen Monumentalbauten, mehrgeschossige Häuserblocks, Villen mit Fußboden- und Wandheizung, die Tempelanlagen die Einkaufsstraßen mit Waren aus aller Welt, die Wellnessoasen der verschiedenen Bäder und überhaupt der ganze Wohlstand und Reichtum in Hülle und Fülle. Dazu Massen von Sklaven, die einem in den verschiedenen Bereichen zu Diensten waren. Demas ließ sich blenden von all dieser Größe und Schönheit, von all den Verführungen, die ihm da geboten wurden. Vielleicht hat er sich angefangen über den asketischen Lebensstil des Paulus zu ärgern und dessen Aussagen, dass wir uns selbst verleugnen sollen. Demas wollte Spaß haben und das Leben genießen. Doch wir lesen in 1Johannes 2,16: *„Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt.“* Ja, die Welt zieht alle Register und lockt mit ihren Reizen. Das ging sicher nicht nur dem Demas so, sondern auch wir kennen die unterschiedlichen Verlockungen und sind auch schon drauf reingefallen. Und der, der dahintersteckt, ist niemand anders als der Teufel. Der geht umher, wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Die Warnungen der Heiligen Schrift sind uns zu dieser Thematik nicht unbekannt. Und der „Fürst dieser Welt“, wie er auch genannt wird, hat Jahrtausende lang Erfahrung gesammelt, wie er „sein Reich“, die Welt den Menschen schmackhaft machen kann. Satan ist ein Meister darin uns Glitzer und Glamour vor Augen zu stellen. Da sind die Partys, die Clubs und Bars, da sind Alkohol, Drogen und immer wieder die Versuchung durch Unzucht (alle sexuellen Handlungen außerhalb der Ehe zwischen Ehemann und Ehefrau) und viele andere Dinge uns zu Fall bringen zu wollen. Und wir brauchen heute ja gar nicht mal in die Zentren der Städte gehen, sondern bekommen via Internet 24/7 alles frei Haus geliefert. Insofern müssen wir sehr wachsam sein und unsere Augen weit aufmachen, damit wir dem Bösen nicht auf dem Leim gehen. Lasst uns umso mehr unseren Blick fest auf Jesus gerichtet halten.

2.2. Aufgrund falscher Freunde

Demas liebte sicherlich nicht nur die schönen Gefühle, als er seinen Leidenschaften nachging, sondern er liebte Menschen, die Freundschaften, die diese Welt zu bieten hat. Zumindest vordergründig tolle Typen, hübsche Frauen, mit denen man die Welt entdecken und erobern kann. Wie oft suchen Christen nach Freunden und fühlen sich einsam und allein und beginnen dann Freundschaften in der Welt einzugehen. Und für manche sind die Leute in der Gemeinde im Vergleich zur Welt ohnehin eher uncool und langweilig. Die bringen keine zweideutigen Sprüche, sie rauchen nicht, sie betrinken sich nicht, sie spielen nicht um Geld, sie lassen die Finger von den Frauen. Und schon sagt vielleicht jemand: „O man, die

sind da in der Kirche immer so streng und haben so feste Prinzipien, ist ja wie im Kloster. Die Kollegen in der Schule und Uni die verstehen es dafür zu leben.“ Ja, da sind manche Zerreißproben. Vielleicht wird du von deinen Arbeitskollegen verspottet, weil du dich nicht wie sie am Wochenende die Kante gibst und mit ihnen St. Pauli unsicher machst, sondern in die Kirche gehst, und sie nennen dich „Weichei“ und „Looser“. Als ich mal mitging und aufgrund von Alkohol ganz lustig dabei war, da feierten mich meine Kumpels und wollten mich immer so dabei haben, aber ich schämte mich. Nein, lass sie reden, denn die Bibel warnt: *„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebhat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.“ (1Johannes 2,15)*

2.3. Aufgrund der Müdigkeit

Die Länge trägt die Last sagt man. Demas wurde müde und hielt dem Druck nicht mehr stand. Er hatte manche Herausforderungen im alltäglichen Leben als Christ und noch mehr als Paulus im Gefängnis saß und auf seine Hinrichtung wartete und auch für sie als Mitarbeiter, als Begleiter das Leben sicher erschwert war. Insbesondere aus der Zeit in Rom, unter Kaiser Nero wurden wenig später die Christen verfolgt und zu Tausenden bestialisch ermordet, u.a. in der Arena, wo man sie den wilden Tieren vorwarf, oder sie als lebendige Fackeln in den Parkanlagen des Kaisers verbrannte. Demas wollte nicht mehr kämpfen und sich ständig mit Anfechtungen und Gefahren auseinandersetzen müssen. Denken wir dabei an die lange Aufzählung des Paulus über die verschiedenen Widrigkeiten, die sie auch als Team durchlebten. Paulus schreibt: *„Ich habe weit mehr Mühsal, über die Maßen viele Schläge ausgestanden, war weit mehr in Gefängnissen, öfters in Todesgefahren. 24 Von den Juden habe ich fünfmal 40 Schläge weniger einen empfangen; 25 dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht. 26 Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch Räuber, in Gefahren vom eigenen Volk, in Gefahren von Heiden, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; 27 in Arbeit und Mühe, oftmals in Nachtwachen, in Hunger und Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und Blöße; 28 zu alledem der tägliche Andrang zu mir, die Sorge für alle Gemeinden.“ (2Korinther 11,23-28)*

Demas war genau das aber vielleicht leid und wollte frei sein und suchte Entspannung. Da kam ein Schiff nach Thessalonich gerade recht und er setzte sich ab. Paulus schrieb: *„Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gezogen.“ (2Timotheus 4,10)*

Entweder wir lieben Gott oder die Welt beides geht nicht, auch wenn genau das immer wieder versucht wird. Was hat bei dir Priorität? Wer oder was ist es, der über Gott steht und in deinem Leben auf dem Thron sitzt? Jakobus, der Halbbruder von Jesus und Gemeindeleiter im damaligen Jerusalem hat uns in seinem Brief sehr ernste Ermahnungen hinterlassen und wir tun gut daran, sie nicht zu ignorieren. Er schreibt: *„Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!“ (Jakobus 4,4)* Wenn wir uns der Welt und deren Vergnügen hingeben, halten wir Gott nicht die Treue und sind geistliche Ehebrecher. Wenn wir ehrlich sind, dann haben sich in unserem Leben schon so viele weltliche Wertmaßstäbe eingebrannt, dass man bisweilen über sich selbst schockiert sein muss. Für Jesus haben wir kein so großes Engagement, aber für alles andere:

- > Ist es nicht merkwürdig, dass wir über eine kleine Schramme am Auto ein riesiges Drama machen, aber die Millionen Menschen um uns herum die Verloren gehen, lassen uns kalt.
 - > Ist es nicht merkwürdig, dass wir mit großer Freude und unglaublicher Ausdauer Stunden und ganze Nächte vor dem PC, vor der Playstation verbringen, oder im Chat mit Freunden, oder bei Netflix und in den sozialen Netzwerken, aber für Gebet und Bibellesen und Gottesdienst haben wir keine Zeit und keine Lust.
 - > Ist es nicht merkwürdig, dass wir auf einer Party oder im Fanblock im Stadion hemmungslos aus uns herauskommen, aber uns beim Lobpreis vor Menschenfurcht verkriechen und uns eher in die Hose machen, als das wir mal die Hände heben und Gott feiern.
 - > Ist es nicht merkwürdig, dass wir bereit sind Unsummen auszugeben, um das neueste Smartphone zu ergattern, aber es mit der Kollekte nicht so haben und Gott gegenüber geizig sind.
 - > Ist es nicht merkwürdig, dass wir im Job, um aufzusteigen immer der erste sein wollen, alles geben und große Opfer bringen, aber uns um Dienste und Aufgaben in der Gemeinde eher drücken und sie anderen überlassen.
 - > Ist es nicht merkwürdig, dass wir ganz frei und locker zu unseren politischen Überzeugungen stehen und sehr engagiert zu allgemeinen gesellschaftlichen Themen Stellung nehmen, aber uns bei Glaubensfragen schämen, nicht die Klappe aufkriegen und eher Jesus verleugnen.
- Das nur nochmal so zum Nachdenken und als Herausforderung. Es gibt sicher noch viele andere Punkte und Bereiche in deinem Leben, die man hier nennen könnte. Ist Jesus wirklich das Wichtigste für dich und dein Leben?

3. Demas, eine Frage der Entscheidung

Demas hat sich nicht einfach nur so nebenbei in die Welt verliebt, sondern es war eine ganz bewusste Entscheidung. Paulus schrieb: *„Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gezogen.“* (2Timotheus 4,10) Paulus fühlte sich als Gefangener in Rom von Demas regelrecht im Stich gelassen. Während er, Paulus den guten Kampf des Glaubens bis an das bittere Ende kämpfte, suchte Demas das Weite und die Freuden der Welt. Wie Lot die fruchtbare Ebene und das angenehme Leben in Sodom bewusst gewählt hat, so hat sich Demas bewusst für ein Leben ohne Gott und stattdessen mit den Vergnügungen in der Welt entschieden. Ganz bestimmt hatte Paulus mit ihm über das ewige Leben, die Herrlichkeit des Himmels gesprochen, über das großartige Erbe was uns bei Jesus erwartet. Aber Demas konnte nicht warten, sondern wollte die „Herrlichkeit und das Erbe“ jetzt in der Welt. Er entschied sich für das Sichtbare gegen das Unsichtbare. Er entschied sich für das Zeitliche gegen das Ewige. Er entschied sich für die Gegenwart und gegen die Zukunft. Er liebte einfach zu sehr diese Welt.

Auch wir stehen oft vor der Entscheidung Jesus oder die Sünde und die Versuchung ist groß. Bedenke, mit Jesus wählst du das Leben und mit der Sünde den Tod! Oft sind es Beziehungen, wie eingangs gesagt, die uns beeinflussen, aber nicht nur der Partner, sondern auch die Familie, die Clique, die Arbeitskollegen u.a. Jesus sagt, wer diese mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert. Auf der anderen Seite mag es Demas schon auch schwergefallen sein, den Gläubigen den Rücken zu kehren, denn Paulus war nicht irgendwer

und auch seine anderen Glaubensgeschwister hatten Spuren in seinem Leben hinterlassen und er hatte doch auch Dinge mit Jesus erlebt. Aber so ist das manchmal und ich habe auch schon mit Menschen geweint, die sich aber dann aber doch für einen Weg gegen Jesus entschieden haben. Demas ging nach Thessalonich und machte dort womöglich sogar Karriere. Man fand tatsächlich bei Ausgrabungen auf einer Namensliste einflussreicher Persönlichkeiten den Namen Demas, auch wenn das bestimmt jemand anderes war. Aber vielleicht fand er das Glück mit einer hübschen Frau und einer schönen Familie, einem tollen Job, mit Reichtum, einer Villa mit Blick übers Mittelmeer – er hatte vielleicht rein irdisch alles bekommen und verspielte doch alles und verlor den Himmel. Erinnern wir uns an Mose, wo es genau andersherum war. Er verließ bewusst als Prinz von Ägypten den Ruhm, die Macht, die Schätze und den gesamten Wohlstand Ägyptens, obwohl ihm die ganze Welt zu Füßen lag und er hielt die unsichtbare Welt und Jesus, den er im Glauben sah für realer und viel wichtiger als das irdische Sichtbare (Hebräer 11,26). Demas leider nicht und du? Wofür entscheidest du dich? Das Lied „Ich bin entschieden zu folgen Jesus“, wurde im Übrigen von dem Komponistin auch dann noch gesungen, als es aufgrund einer Verfolgung um sein Leben und das seiner Familie ging. „Das Kreuz liegt vor mir, die Welt liegt hinter mir, niemals zurück!“, so sein klares Statement.

4. Demas erntet, was er gesät hat

Demas hat die Welt liebgewonnen. Was hat ihm das letztlich gebracht? Wir haben schon darüber gesprochen, dass er vielleicht ein glückliches und erfolgreiches Leben hatte, aber er hatte Jesus nicht, er war verloren. Leider gibt es so viele, die einmal euphorisch im Glauben begonnen haben, aber dann doch ihre eigenen Wege gegangen sind. Die Bibel sagt: *„Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn, wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind.“* (1Johannes 2,19) Demas ist das Paradebeispiel eines abgefallenen Menschen. Er hat Paulus, aber noch mehr Jesus verlassen und sich gegen ihn entschieden. Die Bibel sagt, dass der Mensch das erntet, was er gesät hat (Galater 6,7). Wir ernten im Guten, wie im Negativen. Wenn wir unsere Zukunft in der Welt sehen und auf das Ackerfeld „Welt“ säen, dann ernten wir die „Welt“. Andersherum, wenn wir auf Gottes Ackerfeld säen, also unser Leben Gott weihen und uns für sein Reich einsetzen, dann ernten wir himmlische Früchte. Wir sollen alles für Jesus einsetzen und werden gesegnet sein! Setzen wir auf die Welt, dann ernten wir die Sünde mit allem, was dazu gehört, nämlich Fluch statt Segen, Tod statt Leben. Ganz sicher kannte Demas das Wort von Jesus: *„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“* (Matthäus 6,33)

Wenn Jesus die Nummer 1 in unserem Leben ist, dann bekommen wir alles, was wir brauchen zur rechten Zeit. Demas wollte nicht warten und trachtete leider als erstes nach der Welt und damit ging er geistlich leer aus. Der Sog der Welt kann stark sein und die Versuchungen sind groß.

Demas verließ Paulus nicht aus einer Laune heraus. Aber die Anziehungskraft der Welt kann durch die stärkere Kraft des Heiligen Geistes in uns gebrochen werden. Durch die Wiedergeburt sind wir ein Tempel des Heiligen Geistes geworden und er füllt uns aus und wohnt in uns. Er ist da, hält und hilft uns und zieht uns zu Jesus. Und auch wir sollen dem Heiligen Geist immer mehr Raum geben und nach Heiligkeit, nach einem Leben, das Gott

Ehre macht, streben. Das kann unter Umständen drastische Maßnahmen erfordern, denn Jesus sagt, dass, wenn unser Auge uns zur Sünde verleitet, wir es rausreißen sollen, oder die Hand abhacken, wenn sie uns zur Sünde verführt und besser ohne diese Gliedmaßen in den Himmel gehen als mit in die Hölle (Matthäus 18,9 ff). Wir sind froh, wenn ein Chirurg den gesamten Krebs aus unserem Körper schneidet, sodass er keinen Schaden mehr anrichten kann und nicht die Hälfte drin lässt und wir daran sterben. Paulus fordert von uns Gläubigen: *„Tötet daher eure Glieder, die auf Erden sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und die Habsucht, die Götzendienst ist; 6 um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams; 7 unter ihnen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. 8 Jetzt aber legt auch ihr das alles ab — Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, hässliche Redensarten aus eurem Mund. 9 Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen 10 und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.“* (Kolosser 3,5-10)

Jesus nachzufolgen kostet nichts und doch alles! Bist du bereit alles für Jesus zu geben? Niemand hat uns versprochen, dass der Weg mit Jesus leicht sein würde, aber Gott, der Heilige Geist ist an unserer Seite und hilft uns, gibt uns immer wieder neue Kraft und bringt uns sicher an Ziel. Ja, es gibt Durststrecken und Phasen der Herausforderung, aber dann gilt: *„Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“* (Jesaja 40,29-31)

Das ist unsere Hoffnung. Paulus hat erlebt, wie geliebte Freunde abgefallen sind und sich von Gott abgewandt haben und er hat ganz bestimmt auch weiter für Demas gebetet. Aber er hat auch andere ermutigt dranzubleiben, wie seinen Freund Timotheus: *„Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmut! 12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist.“* (1Timotheus 6,11-12).